

Jahrestagungen

Die Jahrestagung 1994 fand vom 12. bis 15. Mai in der traditionsreichen Stadt Eisenach statt und stand unter dem Thema "*Archäologie und Medien*". Die dort gehaltenen Vorträge und einiges darüber hinaus wird im Jahrgang 17 der "*Archäologischen Informationen*" unter der Rubrik "*Das aktuelle Thema*" abgedruckt. Für die hervorragende Organisation der Tagung ist Hanna-Sabine HUMMEL (Eisenach), Günther JUNGHANS und Jürgen HOIKA herzlich zu danken. Selten hatte eine Fachtagung ein so humorvolles Vortragsprogramm zu bieten. Die Besichtigungen der Wartburg und der Stadt Eisenach sowie die von Detlef MÜLLER (Halle) interessant gestaltete Exkursion nach Haina im Kreis Gotha, bildeten dazu gelungene Ergänzungen.

Die Mitgliederversammlung hat einige Satzungsänderungen beschlossen und sich für den Beitritt der "*Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte e.V.*" zum "*Europäischen FORUM der Altertums- und Denkmalschutzvereine*" ausgesprochen. Die Satzungsänderungen sollen im nächsten Heft der "*Archäologischen Informationen*" erläutert werden, den Beitritt zum Europäischen FORUM wird Günther JUNGHANS weiter unten kommentieren.

1995 wird die Jahrestagung der DGUF auf Einladung von Frau Dr. Margarethe DORHN (Kommission für Archäologische Landesforschung in Hessen) in Büdingen stattfinden. Der Tagungstermin ist allerdings noch nicht festgelegt, wird aber wie üblich allen Mitglieder rechtzeitig mitgeteilt. Das Thema der Tagung wird lauten: "*Kelten, Germanen und Römer - Romanisierung*".

Die Redaktion

Europäisches FORUM der Altertums- und Denkmalschutzvereine European FORUM of Heritage Associations (1)

Günther Junghans

Anmerkungen und Erläuterungen zu einem Thema der Mitgliederversammlung am 14. Mai 1994 - im Rahmen der DGUF-Jahrestagung in Eisenach.

Punkt 7 b) der Tagesordnung der Mitgliederversammlung 1994 lautete:

"Antrag des Vorstandes auf Beitritt der DGUF zum 'European FORUM of Heritage Associations'".

Am Tag zuvor hatte Dr. Riemer KNOOP aus Leiden (Niederlande) einen öffentlichen Vortrag gehalten über "*Archäologie im Spannungsfeld zwischen Facharchäologen, staatlichem Recht und privaten Initiativen - eine europäische Perspektive*".(2) Der Referent ist Direktor des "*Archäologischen Informationszentrum*" (*Archeologisch Informatie Centrum - AIC*) in Leiden und der derzeitige Präsident des FORUM. Dieser letztere Umstand war natürlich einer der Gründe für seine Einladung zu unserer Tagung.(3) An dieser Stelle sei ihm auch dafür gedankt, daß er trotz zahlreicher anderer Verpflichtungen und der großen Entfernung meiner Bitte um persönliches Erscheinen entsprochen hat. Es war mein Wunsch, er möge allen interessierten Mitgliedern Informationen aus erster Hand über die Ziele, Aufgaben und Aktivitäten des FORUM geben. Damit wollte der Vorstand die Meinungsbildung für die von der Mitgliederversammlung erbetene Entscheidung zur Frage des Beitritts der DGUF zum FORUM erleichtern.

In seinem Vortrag war ein eigener Abschnitt diesem Thema direkt gewidmet. Daran schloß sich eine sehr lebhaft Diskussionsrunde mit dem Referenten an, die in Einzelgesprächen in etwas aufgelockerter Runde danach noch lange fortgesetzt wurde. Für Mitglieder, die nicht an der Tagung teilgenommen haben, mag der Abdruck seines Vortrags hier im vorliegenden Heft dieser Zeitschrift (S. 31-37) die wichtigsten Informationen liefern, den anderen manches noch wieder deutlicher in Erinnerung rufen.

Nach ausführlicher Diskussion über Für und Wider des vom Vorstand vorgeschlagenen Antrags auf Beitritt ergab die Abstimmung eine Mehrheit für diesen Vorschlag. Mit Datum vom 19.09.1994 habe ich den Antrag auf Mitgliedschaft der DGUF im FORUM an dessen Präsidenten gerichtet. Auf Einladung des Komitees der Generalversammlung an die Mitglieder und "Beobachter" zur 4. Generalversammlung in Amersfort, in den Niederlanden, werde ich vom 14.-16. Oktober daran teilnehmen, um weitere Informationen über praktische Möglichkeiten der Mitwirkung der DGUF im FORUM zu gewinnen. Über die konkrete Ausgestaltung künftiger Formen des Zusammenwirkens wird der Vorstand danach zu beraten und die Mitglieder zu informieren haben, sei es durch Berichte in den "*Archäologischen Informationen*" und/oder auf den Mitgliederversammlungen.

Doch hier zunächst noch einige Worte zur "Vorgeschichte" dieser sich nun anbahnenden Verbindung von DGUF und FORUM.

Auf einer erweiterten Vorstandssitzung im Januar 1993 in Marburg - darüber wurde bereits auf der Mitgliederversammlung in Liestal berichtet - wurden schon Überlegungen für das Tagungsthema 1994,

also im Jahr des 25-jährigen Bestehens der DGUF, angestellt, um zu diesem Anlaß ein angemessenes erscheinendes Thema zu wählen und gut vorbereiten zu können. Zitat aus dem Protokoll: TOP B.3. 25jähriges Jubiläum. *"Archäologie und Medien" kommt der Aufgabe der DGUF als Mittlerin zw. Fach und interessierter Öffentlichkeit sehr nahe ...*". Unter den als bald notierten Vorschlägen für Referate hierzu war auch der von Marjorie de GROOTH aus Maastricht (dort fand mit ihrer Unterstützung die Jahrestagung 1990 statt), das *"Archäologischen Informations Zentrum"* um eine Darstellung seiner Tätigkeiten zu bitten. Hierzu und zu weiteren Aspekten des Tagungsthemas, so zu Aktivitäten im Feld archäologischer Filme in verschiedenen Ländern Europas, gab uns dann Riemer KNOOP sehr nützliche Hinweise.

Im gleichen Schreiben vom Juni 1993 machte er aufmerksam auf das 1990 in Rom gegründete FORUM, das zu diesem Zeitpunkt 16 Gründer-Organisationen aus zwölf europäischen Ländern (EG- und Nicht-EG-Mitglieder) umfaßte. Die Zahl der Mitglieder ist seither wesentlich größer geworden. Zugleich regte er die Aufnahme von Kontakten an, um zu prüfen, ob es für die DGUF von Interesse sein könne, mit dem FORUM in nähere Verbindung zu treten, evtl. auch Mitglied zu werden, wenn unsere Ziele und Interessen dies möglich und wünschenswert machten.

Diese Anregung fiel bei mir besonders deshalb auf fruchtbaren Boden, weil mich seit einigen Jahren im Rahmen der Denkmalschutzgesetzgebung auch die Frage europäischer Initiativen auf diesem Felde interessiert hatte. Diese hatten eben, am 16. Januar 1992, zu einem möglicherweise bedeutsamen **Übereinkommen des Europarates in Malta** geführt mit dem Titel *"Europäische Konvention zum Schutz des archäologischen Erbes"*.⁽⁴⁾ Ohne einer vielleicht wünschenswerten vollständigen Wiedergabe dieses Dokumentes vorgreifen zu wollen, sei vorab eine Bestimmung daraus zitiert: **"Bestimmung des Begriffs Archäologisches Erbe, Artikel 1(1) Ziel dieses revidierten (5) Übereinkommens ist es, das archäologische Erbe als Quelle gemeinsamer europäischer Erinnerung und als Instrument für historische und wissenschaftliche Studien zu schützen. ..."** Es ist ungeachtet dessen klar, daß die Setzung von Rechtsnormen auf diesem Gebiet zunächst Sache nationaler Gesetzgebungskompetenz bleibt, im Falle der Bundesrepublik sogar Ländersache ist. Aber so wie Übereinkommen von Staaten zur Harmonisierung nationaler Gesetzgebung möglich und gewiß höchst sinnvoll sind, scheint mir dies auf der Ebene von privaten "Interessengemeinschaften zur Förderung archäologischen Wissens" aus verschiedenen Ländern genauso möglich und nötig.

Die Frage der Herausbildung und Stärkung öffentlichen Interesses und Bewußtseins in Sachen des

"archäologischen Erbes" auf europäischer Ebene mag mittel- bis längerfristig sehr wohl einen positiven Einfluß auf eine verstärkte Förderung und Unterstützung archäologischer Arbeit auch auf nationaler Ebene haben. Dies muß die historisch gewachsenen Strukturen von Institutionen, seien es Staaten, öffentliche Einrichtungen oder private Vereine in ihren vielfältigen Erscheinungsformen zunächst nicht unbedingt berühren. Der Austausch von Informationen und die "arbeitsteilige" Bewältigung gemeinsamer Vorhaben kann m.E. aber dem wohlverstandenen Interesse aller Beteiligten dienen.

Unter diesen Aspekten schien mir nähere Kenntnis der satzungsmäßigen und bereits realisierten Ziele des FORUM jedenfalls von potentiellem Nutzen für die die DGUF. Kein Zweifel im übrigen, daß es auch dem FORUM wünschenswert sein mußte, damit dann auch erstmals einen deutschen Partner zu gewinnen, der Erfahrungen auch aus diesem Land Europas einbringen könnte, das bislang praktisch nicht vertreten war. In der Folgezeit fand ein schriftlicher Informationsaustausch mit diesem Ziele statt und schließlich folgte Riemer KNOOP meiner Einladung zu einem Besuch in Marburg Anfang 1994. Dieser beschränkte sich auf wenige Stunden, ermöglichte aber doch einen persönlichen und intensiven Gedankenaustausch und ein für mich positive Einschätzung zur Frage einer Mitgliedschaft. Der Vorstand hat sich meinem Votum nach entsprechendem Bericht angeschlossen. So war der Weg zu dem hier besprochenen Antrag in Eisenach, im 25. Jahr seit Gründung der DGUF am 25. Oktober 1969 in Bonn, frei.

Jürgen HOIKA - Gründungsmitglied und heute einer der Stellvertretenden Vorsitzenden der Gesellschaft - schrieb zur *"Geschichte der DGUF"* im Programm zu dieser Tagung: *"Es soll nicht verschwiegen werden, daß es im Fach Stimmen gab, die auch die Gründung der DGUF für überflüssig hielten. Seither hat sich die Deutsche Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte nach Anfangsschwierigkeiten aber gut entwickelt. Heute hat sie mehr als 600 Mitglieder und ist die einzige wissenschaftliche Personengesellschaft, die Fachwissenschaftler auf dem Gebiet der Ur- und Frühgeschichte und verwandten Disziplinen, Fachstudenten sowie Freunde der heimischen Archäologie aus ganz Deutschland vereint."* Es darf hinzugefügt werden ... und aus weiteren Ländern Europas! Sie existiert in friedlicher Koexistenz mit den zahlreichen Vereinen zur Förderung der Archäologie im lokalen Bereich und auf der Ebene der alten und neuen Bundesländer, wie den nunmehr drei Altertumsverbänden, ohne daß eine dieser Einrichtungen die andere verzichtbar machte. Wohl aber fördert sie durch ihre Tagungen und die Herausgabe ihrer Publikationen, voran der *"Archäologischen Informationen"* die

Kommunikation zwischen vielen beteiligten Institutionen und Personen.

Die Mitarbeit auf europäischer Ebene - unter Beibehaltung ihrer eigenen Aufgaben und Ziele - hebt den Horizont der Kooperation auf ein neues Niveau, das politisch - und eben auch kulturpolitisch zunehmend an Bedeutung gewinnen wird. Die Überwindung nationaler Grenzen im Miteinander der Forschung nach neuen Erkenntnissen ist so alt wie die Begründung des Faches im 19. Jahrhundert durch Leute, die wir heute - mit mehr oder weniger Berechtigung - als interessierte Laien bezeichnen würden. So gesehen folgen wir "auf dem Weg nach Europa" längst gebahnten Wegen, die auch durch die furchtbaren Weltkriege nie völlig unterbrochen werden konnten. Sprachprobleme können sicher überwunden werden, wo das Interesse am Austausch von Erfahrung und Kenntnissen groß genug ist. Der ebenfalls in diesem Heft (S. 123-126) abgedruckte Artikel von Susann SCHLESINGER ist hierzu ein Stück Anschauungsmaterial, das zur Lektüre empfohlen sei, besonders auch deshalb, weil die Autorin schon zu einer Zeit konkret mit dem FORUM zu tun hatte, als der Verfasser dieser Zeilen es noch nicht einmal dem Namen nach kannte.

Meine Zeit als Vorsitzender der DGUF geht dem Ende entgegen, mein Engagement für die europäische Perspektive und die Verantwortung, die ich mit dieser nun von der Mitgliederversammlung befürworteten Initiative auf mich genommen habe, möchte ich auch zukünftig als Mitglied weiter wahrnehmen. Ich bin fest überzeugt, daß daraus durchaus Nutzen erwachsen kann, wenn dafür mehr und mehr Mitstreiter aus der Reihe der Mitglieder gewonnen werden können. Die Statuten des FORUM und die bisher erschienenen drei Hefte der "FORUM Newsletter", dessen Informationsblatt, **übersende ich jedem Interessierten gern kostenlos auf Anfrage**. Die bereits erwähnte Tatsache, daß sie in englischer Sprache abgefaßt sind, ließ es mir zunächst weniger sinnvoll erscheinen, sie so unkommentiert nachzudrucken. Zusammen mit der Redaktion unserer Zeitschrift werde ich die Möglichkeit prüfen, dies in geeigneter Form zu tun, um so den Zugang für alle Mitglieder zu erleichtern

Es bleibt endlich darauf hinzuweisen, das hier Neuland betreten wird und Ergebnisse nicht vorschnell erwartet werden können. Ein Anfang aber ist gemacht, nun gilt es diesen neuen Weg nach Europa entschlossen zu beschreiten.

Anmerkungen

(1) Die Texte und Dokumente des FORUM tragen in offizieller Fassung den Namen der Vereinigung in englischer, italienischer, französischer, deutscher und spanischer Sprache. Wir haben den deutschen Titel vorangestellt und die

englische Fassung als Untertitel, da die Sprache aller Texte und Dokumente Englisch ist.

(2) Dieser Titel ist der von uns übersetzte der englischen Fassung, die uns der Referent bei der Vorbereitung des Programms vorab als Arbeitstitel genannt hatte. Er hat dann für die deutsche Fassung seines Vortrags (hier abgedruckt S. 31-37) den Titel "Archäologie im Spannungsfeld zwischen staatlichen Institutionen und privaten Initiativen" gewählt. Vgl. dazu auch: R. KNOOP, Public awareness and archaeology: a task for the voluntary sector, ANTIQUITY 67, 1993, 439-45.

(3) Daß dies im Programm der Tagung nicht ausdrücklich erwähnt wurde, ist darauf zurückzuführen, daß dies von uns natürlich beabsichtigt gewesen, aber dennoch vergessen worden ist. Dieser Mangel geht mit darauf zurück, daß Redaktion und Druck des Programms zwischen Eisenach, Marburg und Schleswig arbeitsteilig erfolgte und diese Information dann unter Zeitdruck verloren ging.

(4) Der Text findet sich in: Denkmalschutz-Informationen (DSI), herausgegeben vom Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz, 1/1992, April, 63-75, ISSN 0723-2314.

(5) Der Begriff "revidiert" bezieht sich darauf, daß diese Konvention an die Stelle des am 6. Mai 1969 in London beschlossene "Europäischen Übereinkommens zum Schutz archäologischen Kulturguts" tritt.

Dr. Günther Junghans
Universitätsmuseum für Kulturgeschichte
Schloß 1
D - 35037 Marburg

Archäologische Berichte

Die Gründung der Schriftenreihe "Archäologische Berichte" im Selbstverlag der DGUF im Jahr 1987 sollte der drängenden Notwendigkeit Rechnung tragen, wissenschaftliche Arbeiten aus dem Bereich der Ur- und Frühgeschichte schnell und kostengünstig zur Veröffentlichung zu bringen. Der erste Band der Schriftenreihe "Günther Junghans, Gabriel de Mortillet, 1821-1898 - Eine Biographie", ist nicht vergriffen, wie in 16/1 voreilig verkündet, sondern noch beim Autor zu haben. Der 1989 publizierte zweite Band der "Archäologischen Berichte" "Jutta Klug, Die vorgeschichtliche Besiedlung des Amöneburger Beckens und seiner Randgebiete" kann ebenfalls noch bei der Autorin bestellt werden. Beide Bände sind zu einem ungemein günstigen Preis zu erstehen.

Eine kritische Bestandsaufnahme der Erfahrungen durch Redaktion und Vorstand, die mit den im

Selbstverlag herausgebrachten Bänden gemacht wurden, offenbarte manches Defizit in der bisherigen Praxis. Das galt ebenso für die finanzielle Belastung und angemessene Beratung der AutorInnen wie für die Schwierigkeiten des Vertriebs für die Mitglieder der DGUF. Wir freuen uns daher, daß die Redaktion der *"Archäologischen Informationen"* in Zusammenarbeit mit dem **HOLOS-Verlag** in Bonn nunmehr ein neues - und wie wir glauben in wesentlichen Punkten verbessertes - Verfahren gefunden hat, um die Veröffentlichung von Dissertationen, Magisterarbeiten und Ergebnissen anderer wissenschaftlicher archäologischer Arbeiten zu vereinfachen. Mit dem dritten und vierten Band der *"Archäologischen Berichte"* *"Ursula Tegtmeier, Neolithische und bronzezeitliche Pflugspuren in Norddeutschland und den Niederlanden"* und *"Gamal el Deen Idris, Die Altsteinzeit im Sudan"*, legen wir die beiden ersten Ergebnisse dieses neuen Konzeptes vor. Weitere Bände sind in Vorbereitung.

Das neue Publikationskonzept beinhaltet folgende Punkte:

Die Bücher werden, wegen der in aller Regel geringen absetzbaren Auflage bei wissenschaftlichen Arbeiten, im Kopierverfahren hergestellt. Das ermöglicht eine kleine Auflage bei niedrigen Herstellungskosten, fordert allerdings von den AutorInnen eine kopierfertige Vorlage von sehr guter Qualität. Es handelt sich um regelrechte Publikationen mit Eintrag in die Deutsche Bibliothek. Eine Gesamtauflage von mindestens 50 Büchern ist vorgesehen. Die Kosten deckt der Autor / die Autorin durch die Übernahme von ca. 40-50 Exemplaren seiner Arbeit (je nach Umfang) zum ermäßigten Preis (30% unter Buchhandelspreis). Wird die Auflage auf Grund eingegangener Bestellungen erhöht, so entstehen für den Autor keine weiteren Kosten. Den DGUF-Mitgliedern wird ein Rabatt von 30% auf den Buchhandelspreis eingeräumt.

Bitte beachten Sie zu den *"Archäologischen Berichten"* die letzte Seite dieses Heftes. Diesem Heft ist ein Faltblatt mit Bestellscheinen für die Archäologischen Berichte 3 und 4 beigelegt !

Potentielle Autoren bitten wir, sich mit ihrem Manuskriptvorschlag und um weitere Informationen an Werner Schön (Redaktion) zu wenden.

Die Redaktion

Adressen der DGUF-Vorstandsmitglieder

Vorsitzender

Dr. Günther JUNGHANS
Universitätsmuseum für Kulturgeschichte
Schloß 1
D - 35037 Marburg
Tel. 06421 / 282390

Stellvertreter

Dr. Jürgen HOIKA
Archäologisches Landesmuseum
Schloß Gottorf
D - 24837 Schleswig
Tel. 04621 / 813 302

Stellvertreterin

Dr. Angela SIMONS
Universität zu Köln
Institut für Ur- und Frühgeschichte
Weyertal 125
D - 50931 Köln
Tel. 0221 / 470 5472

Schatzmeisterin

Dr. Verena NÜBLING
Landesdenkmalamt Baden-Württemberg
Marienstr. 10a
D - 79098 Freiburg
Tel. 0761 / 2052780

Schriftleiter/Redaktion

Werner SCHÖN
Universität zu Köln
Institut für Ur- und Frühgeschichte
Weyertal 125
D - 50931 Köln
Tel. 0221 / 470 5473